

60 km auf dem Saar – Hunsrück-Steig

Samstagsmorgen, 6.45 Uhr. Ein herrlicher Sonnenaufgang in Scheiden, einem kleinen Ort zwischen Trier und Saarbrücken. Nach einer Nacht im Wohnmobil mache ich mich gemeinsam mit Birgit auf den Weg nach Trier – größtenteils auf dem Saar-Hunsrück-Steig. Ein wirklich traumhafter Weg, viel Wald, meist schöne kleine Trails, fast kein Asphalt. Die ersten Kilometer laufen wir gemeinsam wo



es geht, denn einige Stellen sind sehr felsig und Laufen unmöglich – schließlich sind wir ja auf der Traumschleife „Felsenweg“. Nach der ersten Verpflegungsstation verpassen wir leider den richtigen Abzweig, auch den Läufern hinter uns geht es ähnlich, gemeinsam suchen wir den richtigen Weg. Es geht weiter bergan und ich kann Birgits Tempo nicht mithalten. So geht es erst einmal wandernd und allein für mich weiter. Kurz nach der

2. VP ist für mich der Weg nicht deutlich ausgeschildert: Ca. 700 m nach der Abzweigung immer noch kein Hinweisschild – also zurück, andere Richtung. Auch keine Markierung. Ich beschließe auf die nächste Gruppe zu warten. Von dieser Gruppe Läufer kennt einer den Weg. Ich laufe ein Stück mit ihnen, stürze aber zwischenzeitlich und muss die Gruppe ziehen lassen. Also wieder alleine weiter... wieder keine Markierung. Leichte Verzweiflung macht sich breit, ich warte auf den nächsten Wanderer. Gemeinsam finden wir dann den Weg zur



Hochwaldalm. Man hat das Gefühl in den Alpen zu sein. Mittlerweile ist es auch richtig heiß geworden. Zum Glück verläuft der überwiegende Teil des Weges im Wald, also auch recht erträglich. Wandernd genieße ich die Strecke. Auch wenn ich mich noch 4 weitere Male verlaufe, ist es wirklich wunderschön und die



Wanderung macht mir riesigen Spaß. Jetzt bin ich auch nicht mehr alleine unterwegs, lerne einige nette Menschen kennen. Wir passieren die Burg Grimburg, Kell am See, dann geht's zum Hochmoor am Rösterkopf, dann hinab zur Riveristalsperre. Mittlerweile habe ich durch die Zusatzwege schon weit über 50 km auf der Uhr. Zu meinem Begleiter sage ich: „Wenn ich gleich die 60 voll habe bin ich fertig und bleibe stehen“. Er lacht und meint, das wäre ungünstig, wenn ich gerade im Wald stehe.



Nur wenige Minuten später ruft Birgit an und teilt mir mit, dass sie jetzt in Morscheid ist und aussteigt, denn es sind von dort noch über 9 km und noch einige Kilometer. Als ich in Morscheid ankomme habe ich tatsächlich 60 km auf der Uhr und steige gerne mit aus! Zwar nicht ins Ziel gekommen, aber 60



Kilometer auf einer traumhaften Strecke gewandert. Ein toller Tag.

Insgesamt: Traumhafte Strecke, schlechte Organisation: Keine Karte vom Weg, kein GPX-Track, schlechte Wegmarkierung, dürftige Verpflegungsstationen (Cola gab's nur gegen Bezahlung), wenig Obst (nur ganze Äpfel).